

Hildburghausen

Ein heiterer Jahresabschluss

Die letzten Stunden des alten Jahres verbrachten viele Besucher im Stadttheater - erst im Theatersaal und dann auf der Party im Foyer.



Heinz Erhardt, wie er lebt und lebt - Andreas Neumann in einer Paraderolle. Foto: W. Swietek

Hildburghausen - "Die gleiche Prozedur wie im vorigen Jahr", fragt Butler James seine Miss Sophie, worauf sie antwortet: "Die gleiche Prozedur wie in jedem Jahr." In mehr als 20 Jahren infolge waren diese Sätze am Silvesterabend im Stadttheater Hildburghausen zu hören. "Dinner for One", dieser Klassiker des englischen Humors, ist für viele einfach untrennbar mit dem 31. Dezember verbunden wie das Krippenspiel an Heiligabend. Auch im Fernsehen lief das Stück diesmal ja wieder sage und schreibe fünfzehn Mal, zu verschiedenen Zeiten und auf unterschiedlichen Sendern.

Und im Stadttheater Hildburghausen? Am Silvesterabend 2017 diesmal kein "Die gleiche Prozedur wie in jedem Jahr"? Einem einzelnen Mann kam es zu, das Publikum über diesen "Verlust" hinweg zu trösten - und es dennoch bestens zu unterhalten.

Glanzvoller Auftritt

"Der beste Heinz Erhardt seit Heinz Erhardt" wirbt der Alleinunterhalter Andreas Neumann auf seiner Internetseite. Wer sollte - nach diesem glanzvollen Auftritt - noch daran zweifeln? Doch dieses Superlativ, mit dem er für sich wirbt, engt ihn eigentlich fast noch ein, hat er doch noch eine ganze Reihe anderer Prominenter täuschend echt "drauf". Ein Mann allein auf einer großen, ansonsten leeren Theaterbühne. Nur ein kleiner Tisch neben ihm, auf dem ein Glas Selters steht. Vor ihm ein Mikrophon, in der Hand das obligatorische Erhardt-Buch, aus dem er hin und wieder zitiert. Und doch - schließt man für einen Moment die Augen - glaubt man ein ganzes Ensemble zu erleben. Denn neben dem genialen, in seiner Art nie erreichten Heinz Erhardt geben sich weitere Prominente ein Stelldichein. Täuschend echt nicht nur in der Stimme, sondern auch in Gestik und Mimik vorgetragen. Mitunter weiß man schon, wer jetzt kommt, bevor Andreas Neumann die ersten Worte des nächsten Promis gesprochen hat, in dessen Körper er gerade zu schlüpfen scheint.

Mag sein, dass andere Komiker oder Parodisten - oder wie sich die Unterhaltungskünstler auch nennen - ebenfalls mehrere gleichzeitig in ihrem Repertoire haben, den Hans Moser und Theo Lingen, den Stoiber, Seehofer und Söder. Doch die Parade, die Andreas Neumann da in stetem, oft nur Sekunden schnellem Wechsel aufführt, ist enorm. Neben Hans Moser und Theo Lingen kommen Schauspielikone Inge Meysel (!) und Literaturpapst Marcel Reich-Ranicki zu Wort, Fips Asmussen duelliert sich mit Dieter Jürgen "Didi" Hallervorden, Johannes Heesters ("oder wie heest das?") und und ... Neumann lässt mitunter vergessen, dass er ja eigentlich "der beste Heinz Erhardt seit Heinz Erhardt" ist, käme da nicht hin und wieder "noch'n Gedicht".

Die Witze, die Neumann seinen Protagonisten in den Mund legt, sind es nicht, die beeindrucken. Die kennt der Zuhörer ohnehin in den meisten Fällen.

Es ist die Art, wie sie Neumann vorträgt, wie nah er dabei dem Original kommt. Wenn Inge Meysel mit ihrem lockeren Zahnersatz zu kämpfen hat, wenn Marcel Reich-Ranicki mit seiner feuchten Aussprache die neue Sprinkler-Anlage des Theaters sein könnte, wenn sich eine ganze Reihe dieser Promis streiten, wer denn nun den "Zerbrochenen Krug" zerbrochen hat - die Zuschauer kommen mit dem Lachen gar nicht hinterher.

... er hebt ungemein

Eine reichliche Stunde plaudert der Alleinunterhalter - oder Conférencier, wie sich Neumann selbst lieber nennt ("Ein Conférencier ist wie ein BH. Er ist nicht unbedingt nötig, aber er hebt ungemein!") - fast ohne Luft zu holen, wechselt die Personen schneller als mancher sprichwörtlich die Oberhemden. Um am Ende, nachdem er "noch'n Gedicht" von Erhardt vorgetragen hat, sich ganz privat als Andreas Neumann als Charmeur zu erweisen: Er macht dem Hildburghäuser Publikum das Kompliment "Sie waren heute Abend mein schönstes Gedicht!"

Doch ein Ende des Abends mit Andreas Neumann ist das noch nicht. Dass ihn die Zuschauer im Stadttheater nicht ohne Zugabe von der Bühne lassen, war zu erwarten. Nicht mit einer schon gehörten Rolle wartet er auf, er lässt Spejbl & Hurvínek zu Wort kommen. Und weil er auf der Suche nach dem Ende seines Programms kein Ende zu finden scheint, sucht er dann lieber das Weite ...